

A Das XV. Capitel.
Von dem Hasengras oder Zidern.
Hasengras. Gramen leporinum.



F Das XVI. Capitel.
Von dem Bergriedgras.
Bergried. Gramen Harundinaceum montanum.



D Das Hasengras oder Zidern / hat eine kleine / haselartige Wurzel / von vielen kleinen Wurzeln / die Blätter seynd andern gemeinen Grasblättern ähnlich / zwischen den Blättern stoffen etliche schmale vnd dünne Binsenhälmer herfür / die sind anderthalb Spannen hoch vnd bißweilen höher / theilen sich am Obertheil aus in etliche Nebenstiele / daran hangen viel kleine / runde / braune Körnlein / an kleinen braunen Härlein / die sind in der größe der Linsen / die yttern vnd bewegen sich stetigs als die Stinderlein an den Jungfrauenkränzen / die findet man im Brachmonat. Es wächst auff den Wiesen / auff den Aeckern vnd Rechen der Weinberg / vnd andern grasächtigen Orten.

Von den Namen des Hasengras.

E Das Hasengras ist von den Alten auch nirgends beschrieben worden / die Kräuter nennen es Gramen leporinum, Gramen tremulum, Panem leporis, vnd Linum divæ Mariæ. [Englisch / Quakinggrasse.] Teutsch heißet es / Hasengras / Zidern / Zidengras / vnser lieben Frauen Flachs vnd Hasenbrot. Etliche haben Agylopa Dioscoridis daraus wollen machen / aber sie irren weit: Was nun Agylops vor ein Gewächs seye / das wird an seinem Ort angezeigt werden. [Gramen tremulum majus, C. B. Agylops Plinij & Lolij 10. genus, Trag. Phalaris pratensis minor, Ad. Lob. ico. Graminis primum genus, Dalech. & Amato. Gramen polyanthos, Lugd. Phalaris pratensis, Ger. Loliaceum 10. Tragi, Thal. Amourettes tremblantes, Cluf. hist.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung / Eigenschaft vnd Gebrauch des Hasengras.

D Das Hasengras hat noch gar keinen Gebrauch in der Arzenei / wird allein zum Futter vnd Herd vor das Vieh wie ander Gras gebraucher.

D Das Bergried oder Bergriedgras / hat ein langes Wurzelein eines Rindsfingers dick / mit wenig Nebenwurzlein / die Blätter deren gleichwol wenig seynd / die seynd schmaler vnd zarter dann die Blätter des gemeinen Kohrs / das stößet im Brachmonat von einer Wurzel viel lange Hälmer / Manns hoch / die sind nicht dicker dann die Rockenhälmer / ganz glatt / hol / ohn alle Knöpf vnd Gewerb / solche sahen im Augstmonat schön geel zu werden / vnd wann sie zeitig seynd / werden sie hart vnd steiff. Dieses Niedgras wächst in den rauhen / hohen vnd nassen Wäldern / desgleichen auff den Bergen in den Wecholderhecken / ist im Wasgaw vnd Westerich sehr gemein.

Von den Namen des Bergriedgras.

B Jewol das Bergriedgras in obgemelten Orten ein gemeines Gewächs ist / so ist es doch vielen unbekant vnd sonderlich vnsern Gelehrten / ob auch die Alten etwas darvon geschrieben haben oder nicht / ist vns nicht bewust / sintemal wir noch nte keine Description finden können / die mit diesem Gewächs überein kommen wolte. Wir haben es Calamigrostium montanum, vnd Gramen Harundinaceum montanum genant. [Gramen arundinaceum enode majus montanum, C. B. Scirpi primum genus, Trag. Juncus lychnanthemus major, Thallio. Juncus lylv. Lonic. icon.]

K Im Wasgaw vnd Westerich heißet es das gemein Bawersvolck Bergrohr / Waldrohr / Schmelen Binsgried / das ist / Schoenocalamum, oder Calamum juncum, vnd Bergried.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Bergrieds / vnd von seinem Gebrauch.

Es wird der Bergried in der Arzenei gar nicht gebraucher / so ist er auch dem Viehe nicht dienstlich / dann sie solches gar nicht essen / die schönen geelen Hälmel aber werden zu etlichen Instrumenten / als kleinen saubern

A sauberen K hllein vnd Fischreuslein gebrauchet / die man gar sch n vnd artig daraus machet. Die Bawerweiber im Wasgaw vnd Westertich samblen solche H lmer fleissig / vnd trucknen die frischen vnd newgemachten K f darauff.

F II. Klein Blumengras. Gramen floridum minus.

Das XVII. Capitel.

Von dem Blumen oder Augentrostgras.

I. Blumengras. Gramen floridum.



Das Augentrost oder Blumengras ist ein sehr gemeines / vnd von m nniglichem bekantes Kr utlein / dessen findet man bey vns zwey Geschlecht.

I. Blumengras

I. Das erste Geschlecht hat kleine / d nne W rzel / in gleich einem Nersfaden / das treucht hin vnd her oben auff dem Grund / wurzelt nicht tieff eyn vnd erj nget sich also selbst. Von dem W rzellein wachsen heraus viel kleine / subtile / d nne / runde Stenglein / die seynd von vnten an bis oben aus mit Gewerben / Gleichweit von einander vnterscheiden / einer Spannen lang / die werden auff beyden Seiten gegen einander  ber an den Gewerben mit zweyen scharffen / schneidenden / spitzen Bl ttlein bekleidet / ein jedes Bl ttlein wie eine Bogelszung anzusehen. Im Ende des Aprillen gewinnet es sch ne / schneeweiße /   / stirnte Bl mmlein / wann die Bl mmlein abfallen vnd vergehen / so folgen hernach runde V lllein wie an dem Flachstrant / in welchen ein Saamen gefunden wird kleiner dann der Hirsen. Es w chst hin vnd wider in den mosechtigen / feuchten Gr nden / in den Hecken vnd sandechtigen Grasrechen.

II. Klein Blumengras

II. Das ander Geschlecht ist dem jetzt gemeldten in allen Str cken durchaus gleich vnd  hnlich / aufgenommen / das die Bl ttlein kleiner vnd schm ler / die Blumen vnd Stenglein kleiner vnd k rzer seynd / Es w chet in d rren graschtigen Gr nden / vnd sandechtigem Erdreich.

Von den Namen des Blumen gras.

Das Blumengras wird von Joanne Ruellio vnd andern f r das Holostium Dioscoridis gehalten. Die Italianische Simplicisten halten es vor Chamæcyllum Cribalij. Von vnsern Simplicisten wird es

H genant / Gramen Leucanthemum, Gramen floridum, Gramen virgineum, vnd Eufrafia graminea. Englisch / Storchwoert. Flemisch vnd Drab ndisch / Dogentrostgras. Hochdeutsch / Augentrostgras / Blumengras vnd Jungfrawengras / sintemal die W adlein vnd Jungfrawen ihre Kr nglein aus diesen Bl mmlein machen. Im Wasgaw vnd Westertich nennet es das gemeine Volk Teufelsblum / die Ursach aber warum / das habe ich nie t nnen erfahren. [I. Caryophyllus arvensis glaber flore major, C.B. Euphrasia gramen. Trag. major, Lon. Cratæogonum, Dod. gal. Holostium Ruellij, Lob. Gramen, Fuch. Lac. alterum, Math. leucanthemum, Dodo. Thal. Ger. Lugd. floridum, Cam. in Math. II. Caryophyllus arvensis glaber flore minore, C.B. Holostij Ruellij diversitas, Lob. ico. Gramen floridum minus, Thal. Leucanthemum alerum, Ger.]

Von der Natur / Wirkung / Eigenschaft vnd Gebrauch des Blumengras.

Das Blumengras hat eine k hlende vnd trucknende Natur / derowegen es zu den hitzigen vnd dunckeln Augen gebrauchet wird / solches frisch zerstoßen vnd wie ein Pflaster  bergelegt / oder den aufgedruckten Safft darein gethan / vnd leinine T chtlein darin genezt vnd  bergelegt. Etliche brennen ein Wasser aus den Bl mmlein / vnd gebrauchens zu gemeldten Gebrechen.

Das XVIII. Cap.

Von weiß N gleingras.

Es weissen N gleingras haben wir zwey vnterschiedliche Geschlechter.

I. Das erste hat ein kleines / holzichtiges W rzellein / mit etlichen Nebenwurzlein / daraus wachsen vier oder f nff gleichichtige / runde Stenglein / auch bisweilen mehr / die seynd an ihren Gewerblein mit breitechtigen / aufgespizten Bl ttlein besetzt / an jedem Gewerblein oder Gleych zwey gegen einander  ber / an gemeldten Kn pfflein oder Gleychen w chst auff jeder Seiten des Blatts ein kleines Nebenwurzlein heraus / mit sehr schmalen / spitzen / kleinen Bl ttlein. Ein jedes Stenglein theilet sich oben in drey oder vier theil aus / darauff

I. Weis N gleingras

A Weiß Nägeleingraß. *Holostium Caryophyllæum.* F

Weiß Acker-nägeleingraß.
Holostium Caryophyllæum arvense.



C darauff wachsen schöne/weiße Köpfflein/ schier anzusehen wie Nägeleinblumen / seynd doch kleiner / vnd hat ein jedes Köpfflein sechs Blättlein/deren ein jedes in der mitten ein Kerfflein hat / wie die Blättlein der weißen Hergrabenblumen/ darauff folgen kleine Häubtlein / darinnen ein kleines Sämlein verschlossen ist. Es ist dieses Gewächs nicht gemein / wächst bey dem Gebirge am Rheinstrom/auff graschtigen Hübeln vnd Rechen.

H vor das *Holostium* der Alten gehalten / haben wir daher Befach genommen / daß wir es *Holostium Caryophyllæum* , zum Unterscheid des Blumengraß vnd des *Holostij Dioscoridis*, von welchem weiter an seinem Ort soll gesagt werden/ genennet haben / damit es auch einen Namen habe. Von andern wird es *Cardiagrostis*, vnd zu Teutsch Hergrößeningraß genant/ dieweil es vor die Schwachheit des Hergens gebrauchet wird. Sonst nennet man es weiß Nägeleingraß/ dieweil die Blumen eine Gleichheit mit den Nägeleinblumen oder Grasnäglein haben. [*Caryophyllus arvensis hirsutus flore majore*, C.B. *Caryophyllus holostius*, Lob. icon. Ger.]

II. Das ander Geschlecht/ist mit der harten Wurzel vnd ihren Zincken dem jetztgemeldten gleich / die Blätter seynd dicker / breiter vnd vester / vornenher kumpff vnd nicht so aufgespißet wie die vorigen / die Stenglein seynd dünn/ schmal vnd rund / Spannen lang / mit dreyen oder vier Gleychen vnd Gewerblein/ halben Fingers lang von einander vnterscheiden / aus jedem Gewerblein wachsen zwey Blätter gegen einander über / die seynd den vntersten so von der Wurzel herfür wachsen gleich. Aber am Obertheil eines jeden Stengleins gewinnet es sechs oder sieben/ auch weniger vnd mehr schöne weiße Köpfflein / die sind den vorigen gleich/ ein jedes auff einem langen Stielgen über sich vnd auffrichtig / wann die abfallen vnd vergehen/ so folgen kleine/lange Knöpflein/darinn ist ein kleiner Saamen verschlossen/ die wenden sich alsdann mit ihren Stielgen stracks vntersich zu der Erden / wie die Blümlein sonst stracks über sich vnd auffgerichtet stehen. Dieses Gewächlein findet man in den Brachfeldern zwischen der Reichsstadt Wormbs vnd dem Stiffte Newhausen/ desgleichen in dem Pffelheymer/ Keiffelheymer vnd Hochheymer Gemack / desgleichen auch in dem Algenergaw/ in andern Orten aber des Rheinstroms ist es seltsam vnd nicht zu finden.

I II. Das zweyte Geschlecht / dieweil es noch keinen Namen bey vnsern Kräutlern hat / vnd es auch noch keiner beschrieben/ haben wirs damit es hinfürder nicht ohne Namen bleibe/ *Holostium Caryophyllæum arvense* genant / zu Teutsch / weiß Acker-nägeleingraß. [*Caryophyllus arvensis umbellatus folio glabro*, C.B. *holostius arvensis*, Ger. *Alfina verna Dalechampi*, Lugd.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften des weißen Nägeleingraß / vnd seinem Gebrauch.

D E in dem Algenergaw/ in andern Orten aber des Rheinstroms ist es seltsam vnd nicht zu finden.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften des weißen Nägeleingraß / vnd seinem Gebrauch.

Beide weiße Nägeleingräser seynd truckener Natur/ mit einer temperierten Wärme / werden als vnbedante Kräuter sehr wenig in der Arzenei gebrauchet/sonderlich aber das zweyte Geschlecht brauchet man gar nicht. Die Blümlein des ersten Geschlechts/ welches auch Hergras genennet wird/ brauchet man wider das Herzklopfen vnd andere Schwachheiten des Hergens/ vnd wird sonderlich gelobet wider das Gicht/ oder die Fallendesucht / daraus machen etliche Conservenjucker / andere distilliren ein Wasser von den Blümlein/ vnd brauchen den jungen Kindern wann sie die Kränckel oder Gichtlein haben / darvon sie dann sehr gute Besserung befinden. Eusserlich wird dieses Graskräutlein auch wider die Lähme vnd contracten Glieder heylsamlich gebrauchet.

Herzklopfen.
Fallendesucht.
Gicht des Kinder.
Contracta Glieder.

Von den Namen des weißen Nägeleingraß.
Was das weiße Nägeleingraß bey den Alten gewesen/ vnd wie es bey ihnen genant worden seye/ haben wir nichts gewisses/ vnd hat es auch noch keiner angezeigt oder beschrieben / so ist auch vns noch zur Zeit keine Description der Alten zur hand kommen die wir gelesen hetten/ die mit diesem Gewächs zuschlagen/ vnd sich mit ihm vergleichen wil.

I. Dieweil aber der treffentliche vnd hochgelehrte Joannes Ruëllius , das vorgeschrieben Blumengraß

A Das XIX. Capitel. Von dem Tualch vnd Mäufgersten. I. Gerstenualch. Agylops I.

F II. Tualch. Festuca seu Agylops II.



I. Gerstenualch.

Der Tualch oder Doris haben wir sechs Geschlecht / wiewol Dioscorides nur eines beschrieben hat / sonderlich das erste / welches wir Teutschen Gerstenualch nennen / dieses hat ein kleines / schwaches / zäsechtiges Wurzel / die Blätter seind den Blättern des Weizens ähnlich / aufgenommen / daß sie linder oder weicher seynd / die Hälmer seynd dünn / mit Gleychen oder Gewerben vnterscheiden / anderthalb Ellen lang / die Acher seynd den Gerstenähern

III. Gerstenualch. Agylops III.



H ähnlich / allein daß sie kleiner vnd nicht so rauhe seynd / sondern linder / darinnen findet man vier vnd auch etwan fünf rothe Körnlein. Es ist sehr gemein vnd ein bekantes Gewächs / vnd wird gemeintlich vnter der Gersten gefunden / vnd soll auch von der Gersten wie die Ackerleut Bericht geben / in nassen Jahren herkommen. Solches bezeuget auch Galenus lib. de aliment. facult. cap. ultimo, da er also schreibt: Wann der trancke vnpollkommene Weizensaamen lange in der Erden liegen bleibet / mag er nicht wol zu kräftigem Weizen auffkommen / sondern es wird ein Vnkraut daraus / zulich genant / solches habe sein Vatter als ein fleißiger Ackermann an dem Weizen vnd an der Gersten augenscheinlich vermercket / aber doch im Weizen überflüssiger dann in der Gersten / doch seye Agylops (das ist / Gerstenualch /) der Gersten am gefährlichsten / in den nassen vnd feuchten Jahren.

I II. Das zweyte Geschlecht / ist dem jetztgemeldten mit Wurzel / Blätter vnd Stengel gleich / die Acherlein aber seynd kleiner in viel Theil getheilet vnd aufgespreyter / darinnen findet man ein sprewechtigen Saamen. Es wächst auf den Achen neben den Aekern vñ Straßen.

III. Das dritte Geschlecht ist die Bastardgerst / die hat eine kleine zäsechtige Wurzel mit vielen grasächtigen Blättern / darzwischen stossen sechs oder sieben vnd auch bisweilen mehr Hälmer von einer Wurzel herfür / die seynd mit Knoden vnd Gewerben vnterscheiden / einer Ellen hoch / darauff wachsen Acher die seynd den Achern der Gersten ähnlich / aufgenommen / daß sie kleiner vnd linder oder weicher seynd / darinnen findet man keinen Saamen oder Frucht / gleich wie in dem Bastardhaber. Es wächst dieses Geschlecht auff den alten Gebäwen / den verfallenen zerbrochen Mauren / vnd in den alten Hoffstätten.

IV. Das vierde Geschlecht / ist der erste Haberualch / der hat ein vielfaltige / haarechtige Wurzel / vnd viel kleine / schmale / lange Dingenblättlein / darzwischen wachsen herfür drey oder vier dünne Hälmer / einer Ellen lang vnd auch länger / darauff erscheinen Acher die seynd mit ihren Hülsen den Haberhülsen ähnlich / aber dazwischen kommen herfür lange Spizen wie Nadeln / aus einem blarechtigen Wälglein / die das Acher

II. Tualch.

III. Gerstenualch.

IV. Haberualch.

AIV. Habertwalch. *Aegilops* IV. *Bromoides* I. F * V. Habertwalch. *Aegilops* V. *Bromoides* II. *



C Acher vnterher begreiffet / daß die Spizen alle auff eine Seite sich wenden müssen / in den Hülsen aber findet man keinen Saamen / gleich wie in dem Sauchhaber; Wann nun die lange Nadelspizen abfallen / vergehen die Acher mit ihren Hülsen / vnd wird aus jedem ein dünnes stockechtiges Sträußlein / gleich wie ein dünnes Flachsbüschlein / vnd vergehet endlich gar. Es wächst auff sandechtigen Strassen im düren Graß / sonderlich aber findet man dessen viel auff der Strassen / zwischen der Reichsstadt Wormbs vnd der Fürstl. Pfälzstadt Franckenthal / vnd an andern mehr dergleichen Orten.

H V. Das süßste Geschlecht / ist das zweyte Geschlecht des Habertwalchs / das ist dem ersten Geschlecht des Gerstentwalchs ähnlich / außgenommen / daß dieses nur ein einzigen Stengel hat / mit drey oder zum meisten vier Habertblättern / die Acher seynd kürzer / haben aber stärkere Spizen / darinn findet man zween oder drey lange / scharffe vnd rauhe / röthelochtige Kernen / die seynd in ihren Hülsen beschloffen. Es wächst in der Frucht vnter dem Geträyd / sonderlich aber vnter dem Roggen vnd der Gersten.

VI. Fremdb Zwalch. *Aegilops peregrina* VI.



VI. Das sechste Geschlecht / hat ein kleines Wurzel / wie die Spelz oder Weizen / die Hälmer werden Spanne hoch / die Blätter seynd den Blättern des Weizens ähnlich / außgenommen / daß sie schmaler seynd / die spigechtige Aehren seynd kurz vnd klein / darinnen findet man in langechtigen gesträumten Hülslein / zwey oder drey Körner beschloffen / die seynd kleiner dann die Gerstentörner. Dieses Geschlecht wird in Italien vnd andern warmen Landen vnter dem Geträyd gefunden / sonderlich aber vnter der Gersten vnd dem Weizen.

Von den Namen des Zwalchs.

Der Zwalch wird von den Griechischen Aergsten / auff ihre Sprach *Αιζιδω* genant. Lateinisch / *Aegilops*, *Festuca*, vnd *Festucago*, von *Gaza*, *Bromus sterilis*, vnd von Virgilio, *Avena sterilis*, i. Georgic. da er also spricht:

Infelix lolium & sterilis dominantur Avena.

Es wird auch von Plinio *Hordeum festuca*, lib. 18. cap. 17. genant. Vnsere Kräuter nennens *Avenam fatuam*. [*Festuca avenacea sterilis elatior seu Bromos Diosc. C.B. Festucago, Gazæ, Lolij primum genus, Trag. Festuca, Avena græca, Lon. Aegilops prima, Matth. vera, Gef. hort. Bromus & Avena herba, Dod. gal. Bromos, herba, Dod. Lugd. Sterilis, Lob. ico. Ger. Avena sterilis, Ad. Thal.*] Italienisch heißet es / *Squala* vnd *Squallo*, sonderlich aber vmb Trient. Französisch / *du Lanron*, vnd *Auron*. Englisch / *Dravick* vnd wilde Dtes. Flemisch vnd Brabändisch / *Dravick*. Hochteutsch / *Sauchhaber* / *Taubhaber* / *Zwalch* vnd *Gerstentwalch*.

II. Das zweyte Geschlecht / wird von Dioscoride

Z i ij

Aegilops

A *Bromus* oder *Bromus* *πία* genant/zum Unterscheid des Habers/ der Griechisch auch ohn einen Zusatz *Bromus* oder *Bromus*, desgleichen auch von Dioscoride, *Σπόριον* oder *Ακροσπελ*. Lateinisch / Bromus herba, Siphonium, Acrospelum, vnd von den Kräutlern/Festuca altera. [Festuca graminea glumis hirsutis, C. B. Lolium secundum. Trag. Agilops & Festuca. Dod. gal. Ges. hort. Festucæ gramineo, Thal. Bromos, Lac. sterilis altera, Lob. Lugd. Gramen murorum, Dalech. Lugd.] Englisch/Bastarde Dtes/vnd Dtesgras, Flemisch vnd Brabändisch, Bastardhaber/Habertrund vnd Habergras, Hochdeutsch/Habertraut vnd Zwalch.

III. Das dritte Geschlecht des Zwalchs/wird von Plinio Holcus, vñ Aristidia genant. Von den Kräutlern / Hordeum spurium. [Gramen hordeaceum minus & vulgare, C. B. Hordeaceum, Lugd. Lolij 3. genus, Trag. Holcus Plinij, Ang. Hordeum murinum, Turn. Cæf. spontaneum spurium. Ad. Lob. aut Triticum murinum, Dod. Graminis loliacei 3. genus apud Tragum, Thal.] Französisch / Sourion. Englisch/[Wall Barly.] Bastarde Barley, Flemisch vnd Brabändisch / Bastardgerste / vnd Hochdeutsch / Bastardgerst.

IV. Das vierde Geschlecht / wird von den Kräutlern Agilops Bromoides genant. [Festuca longissima aristis glumis vacuis spadicei coloris, C. B.] Teutsch / Nadelzwalch / von wegen der langen Spizen. [Englisch / Bearded Dtes.]

V. Das fünfte Geschlecht / wird von den Kräutlern Agilops, oder Festuca Bromoides altera genant. [Festuca utriculis lanugine flavescens live Agilops Diosc. C. B. Hordeum Festuca, Plinio: Agilops Bromoides Belgarum, Lobel. Festuca prior, Dodo. Agilops Dodonæi, Lugd. Avenæ tertium genus syl. Cæf. Avena syl. seu nigra, Thal.] Englisch / Poure Dtes. Flemisch vnd Brabändisch / Shebaerde Evene / vnd Hochdeutsch / Habertwalch.

VI. Das sechste Geschlecht / wird von den Kräutlern Agilops peregrina, vnd Festuca Italica genant. [Festuca altera capitulis duris, C. B. Agilops, Ang. Ad. secunda, March. Festuca live Agilops Narbonensis, Lob. Frumentum syl. Cast. Triticum syl. in Sicilia, Cæf. Festuca Italica, Ger.] Teutsch / fremd Zwalch / vnd Italianisch Zwalch / von den Italianern aber wird es *Orzo salvatico* genant. [Englisch / Habergrasse.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Zwalchs.

Die Zwalchräuter oder Unträuter der Früchte / seynd am Geschmack ein wenig scharff / haben eine Krafft vnd Wirkung zu digerieren vnd zu kochen / fürnemlich aber die harten Knollen vnd Geschwer / werden allein äußerlich gebrauchet. Das zweyte Geschlecht trucknet.

Äusserlicher Gebrauch der Zwalchgräser.

Zwalch oder Gerstentwalch gestossen / mit Weel vermischet / heylet die Geschwer vnd Fisteel der Augen / die man Agilops nennet / wie ein Pflaster darüber gelegt / es zertheilet auch die Hartigkeit. Der außgepresste Safft davon / wird mit Weel vermischet / getrucknet / vnd wider die obgemeldten Gebrechen zu gebrauchet / über Jahr außschaben.

Das zweyte Geschlecht Habertraut genant / hat eine Krafft zu trucknen / vnd wird mit seinen Wurzeln in Wasser gesotten / so lange bis das drittheil verzehret ist / darnach seihet man die Brühe durch ein Tuch / vnd thut gleich so viel Honig darzu als der Brühe ist / vnd lasset sie widerumb mit einander sieden / bis daß es eine dicke überkommet wie ein dünner Honig. Solche Arzeney ist gut wider die stinckenden Geschwer der Nasen / die man Ozænas nennet / so man ein Tüchlein da

rinn netzet vnd in die Nase stecket. Etliche vermischen klein gestossenen Alaun mit dieser Arzeney / vnd gebrauchen die also.

Habertraut mit auffgetruckneten Rosen in Wein gefotten / vnd den Mund mit der durchsiefigen Brühen offtermals gewaschen vnd außgespühlet / vertreibet den schweren Gestanck des Mundes / vnd machet ein guten Aethem.

Das dritte Geschlecht Bastardgersten oder die zweyte Gerstentwalch genant / wird wie das erste Geschlecht des Zwalchs wider die Geschwer vnd Fisteel der Augen gebrauchet.

Das Stroh von der Bastardgersten zu Aschen gebracht / brauchet man wider die wasserechtige Geschwulst der schenckel / vnd wider die Geschwulst der Zimperleins.

Sonst machet man kleine Besemlein daraus / die Tische vnd Bänckel damit zu segnen / vnd den Staub abzukehren.

Der fremdde Italianisch Zwalch / desgleichen auch der Habertwalch / mögen wie der erst beschriebene Gerstentwalch / wider die Geschwer der Augen nützlich / gleicher gestalt gebrauchet werden.

Das XX. Capitel. Von der Mäußgersten.

Mäußgersten. Hordeum murinum.



Die Mäußgerste hat eine zackichte Wurzel / wie das Luch / die Blätter seynd den Blättern der Gersten ähnlich / außgenommen / daß sie kürzer vnd schmaler seynd. Die Hälmer werden zweer Spannen hoch / mit Knoden vnd Bewerben unterschieden / deren seindt gemeiniglich sieben oder acht von einer Wurzel / darauff wachsen lange vnterschiedliche Aehren / von Farben Castanienbraun / ein jedes Aehre in viel kleine Aehrelein zertheilet. Es wächst auff den Feldern / neben den Strassen / vnd auff den Dächern.

Von den Namen der Mäußgersten.

Die Mäußgerste wird von den Griechen *ὄλιον* vnd *ὄλιον* genant. Item *ἄρζον* vnd *ἀνχίνοπος*, vnd *ὄλιον*. Lateinisch / Phœnix, Anchinops oder Anchilops, Phœnicopterum, vnd von Plinio, Phœnicea herba. Von den Kräutlern wird es genant / Hordeum

A *deum murinum, Hordeum sterile, Lolium murinum, Lolium rubrum, Triticum murinum, Lolium sylvestre vnd Frumentum testorum.* [Gramen Loliaceum angustiore folio & spica, seu Phœnix Dioscoridis, C.B. Loliij quartum genus, Trago: Phœnix, Matth. Ang. Dod. gal. Tur. Cord. in Diosc. Lon. Cast. Cæs. Lugd. sive Lolium murinum, Dod. Hordeum murinum. Guil. Lob. Lolium rubrum, Ger. Graminis loliacei quartum genus Tragi, Thal.] Italianisch/Gioglio saluatico, vnd Fanice. Hispanisch/Alacer del muro, vnd Aua del muro. Französisch/Turcie sauvage. Egyptisch/Aphnon oder Aphnu. Englisch/Waldbarly vnd Wapbenet/ [Ned darnell.] Flemisch vnd Brabändisch/Wuysetoren. Hochdeutsch/Mäusgerst / Mäusforn / Taubforn / vnd in Sachsen vnd B Meissen/ Fürsthaber.

F I. Pfrimmengras. Gramen spartheum I.



G

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Mäusgersten.

Blutflus. Mäusforn oder Taubforn hat eine trucknende / kühlende vnd verstopfende Natur vnd Eigenschaft / vnd wird gemeinlich zu den Blutflüssen gebraucht.

Innerlicher Gebrauch der Mäusgersten.

Bauchflus. Mäusforn mit rauhem oder herbem Wein getruncken / ist gut wider allerley Bauchflüs / stopffet den vnmässigen Fluß der Weiber / desgleichen auch den Saamenfluß. Plinius schreibet lib. 22. c. 25. daß dieses Kraut gestossen vnd mit Wein getruncken / den weiblichen verstandenen Monatsfluß fort treibe / welches ein Irthumb ist / dann das Gegentheil wahr / daß er den zu viel stießenden Fluß stopffet / das nicht allein Dioscorides, sondern auch die Erfahrung täglich bezeuget.

Blutflus. Mäusforn zu reinem Pulver gestossen / vnd mit einem hart gestottenen Ey geessen / oder auch in andere Weg in der Kost genüget / stopffet alle Blutflüs vnd Durchläuffe.

Äusserlicher Gebrauch des Mäusforns.

Blut stopffen Etliche sagen / wie Dioscorides lib. 4. c. 35. bezeuget / so man die Mäusgersten in ein Büschlein braunrother Wollen bindet vnd anhencket / daß es das Blut kräftiglich stopffe.

H Blätter / die Ähren so auff den Stengeln wachsen / seynd eines Fingers lang vnd auch bisweilen länger / von Farben schwarzgraw. Dieses Gras wächst häufig auf der Heyden / zwischen Herrogenbusch auf den sandechtigen Hübeln / vñ andern mehr Orten in Brabant.

II. Das zweyte Geschlecht / hat harte kriechende Wurzeln / mit etlichen Nebenwurzlein vnd zusechtigen Härlein behenckt / die Blätter seynd hart / steiff vnd dürr / schier anzusehen wie das Cameelenher / die Hälmer werden anderthalb Ellen hoch / die seynd auch wie die Blätter steiff vnd hart / mit starcken Seuerben oder

II. Pfrimmengras.

II. Pfrimmengras. Gramen spartheum II.



I

D Jeweil wir an die Gräser kommen / haben wir auch nicht vnterlassen wollen / wie die Pfrimmengräser vnd ihre Geschlechter / die von Plinio Sparta genennet werden / zu beschreiben / vnd haben wir der Pfrimmengräser zwey Geschlechter / vnd darnach fünf Geschlechter Sparta Pliniana, welche den Pfrimmengräsern billich sollen zugeeignet werden / daß aber solche Sparta Plinij vns bekant worden seynd / haben wir solches höchlich dem hochgelehrten Herrn / Carolo Clulio zu danken / dann wir zuvor vnser Pfrimmengras / welche der Griechen Sparta sind / mit den Spartis Plinianis (den Pfrimmengräsern Plinij) vermischet / der hat erstlich diese Sparta Pliniana beschrieben. Gott der Allmächtige wolle ihm Gesundheit vnd langes Leben verleyhen / daß er diese löbliche vnd hochnützliche Kräuter kunstmänniglich zu nus vnd gutem mehrren vnd erweitern möge / dann was grossen Ding er geschaffet / vnd wie er die Kunst der Erkantnuß der Simplicien vnd einfachen Bewächs gemehret vnd befördert habe / werden ihm alle ehrliebende Menschen / vnd sonderlich die Postertter müssen Zeugnuß geben / vnd ihm immerwährenden vnd vnauffhörlichen Danck darumb sagen.

K

I. Das erste Geschlecht des Pfrimmengras / hat eine zusechtriige Wurzel / die Blätter seynd steiff / schmal vnd eines Schuhs lang / mit einer Rippen durchzogen / die Stengel oder Hälmer werden einer Ellen hoch vnd höher / die seynd rund / glatt / vnd haben wenig

3 i iij

Blcy-